

MATTHIAS PÖHLMANN

— —

Auf der Suche nach dem Karmapartner.  
Erscheinungsformen und Hintergründe des  
Astro-Marktes

MANUSKRIFT

eines Vortrages, den Dr. Pöhlmann auf dem 18. Apologetischen  
Seminar am 15. 11. 2005 in der Evangelischen Tagungsstätte  
Wildbad in Rothenburg o.d.T. gehalten hat.

EDITION RELIGIO



## KAPITEL 1

### ASTROLOGIE ZWISCHEN UNTERHALTUNG UND LEBENSHILFE

Wie einschlägige Meinungsumfragen bestätigen: Das Interesse am Horoskop und an Trivialastrologie nimmt hierzulande zu. Nach einem Bericht des Instituts für Demoskopie Allensbach vom November 2001 wächst das Bedürfnis, anhand von Zeichen und Vorzeichen mehr über „die großen Geschehnisse der Zeit“ und über „das jeweils persönliche Schicksal“ zu erfahren.<sup>1</sup> Seit den 80er Jahren hat sich das Interesse an Horoskopen deutlich gesteigert. So gab im Jahr 1982 die Hälfte der Bevölkerung in Westdeutschland (50 Prozent) an, „dass sie regelmäßig oder hin und wieder in Zeitungen und Zeitschriften Horoskope studieren. Mittlerweile sagen das 77 Prozent der Westdeutschen und 78 Prozent der Ostdeutschen. Lediglich 23 Prozent schauen der Umfrage zufolge „nie oder fast nie in die astrologischen Tages- oder Wochenmeldungen, die es in zahlreichen Zeitungen gibt“. Besonders unter den Jüngeren (unter 30 Jahre) sind die Horoskopspalten beliebt: 79 Prozent lesen hin und wieder ihr Horoskop, bei den über 60-Jährigen sind es 73 Prozent. Die jeweilige Schulbildung oder politische Haltung scheint dabei keine Rolle zu spielen: „Zwischen siebzig und achtzig Prozent in jeder Gruppe lesen in den Zeitungen auch die astrologischen Deutungen und Vorhersagen.“ Dem Bericht zufolge nehmen vor allem Frauen die Horoskope und die Astrologie ernst: „58 Prozent der Frauen, die ihr Horoskop in den Zeitungen mehr oder weniger kontinuierlich im Blick haben, haben in der Vergangenheit auch die Erfahrung gemacht, daß ihr Horoskop *oft* oder zumindest *ab und zu* gestimmt hat. Von den Männern, die Horoskope lesen, sagen das nur 44 Prozent.“

Besonders interessant erscheint der Hinweis: Das Bedürfnis, Horoskope in Zeitungen zu lesen, entspringt weniger dem Glauben an Astrologie und Horoskope als vielmehr einem Unterhaltungsbedürfnis. Das Allensbacher Institut teilt hierzu mit:

1 Vgl. im Folgenden „allensbacher berichte“ 25/2001.

*Es macht einfach Spaß, hin und wieder nachzuschauen, was die Sterne sagen und ob die Hinweise, die uns das Horoskop gibt, wenigstens im Ansatz irgendwie stimmen. Wer sich mit Astrologie beschäftigt, weiß, daß Astrologen – anders als die allgemeingehaltenen Zeitungshoroskope – für ihre Gutachten mehr persönliche Daten benötigen als nur die groben Tierkreiszeichen. Aber auch im Blick auf eine solche differenzierte Astrologie gilt, was schon die demoskopischen Daten zu den Zeitungshoroskopen zeigen: Ernst genommen wird die Astrologie sehr viel häufiger von Frauen als von Männern. 26 Prozent der Frauen in Deutschland sagen, man sollte sich mit Astrologie ernsthaft beschäftigen, von den Männern sagen das dagegen nur 11 Prozent.*

Die Astrologie hat in der Öffentlichkeit wieder an Bedeutung gewonnen. Nicht ohne Grund. Der Astrologe *Christoph Schubert-Weller* weist in seinem Buch „Wege der Astrologie“ auf zwei Tendenzen hin:

1. Seit den letzten 30 Jahren ist der astrologische Beratungsbedarf gestiegen: „Es sind ja längst nicht mehr nur diejenigen, die sich aus irgendeinem Grund nicht oder nicht mehr zum Arzt, zum Psychotherapeuten oder zum Seelsorger trauen, welche astrologischen Rat in Anspruch nehmen. Mehr und mehr machen auch ganz durchschnittliche Bürger von der Astrologie Gebrauch, Menschen, die gezielt und kalkuliert nach Entscheidungshilfe Ausschau halten und dabei auch bislang als unorthodox geltende Beratungsangebote wahrnehmen. Der astrologische Buchmarkt expandiert gerade auch im Blick auf die populäre, dem Laien verständliche Fachliteratur. Die Rolle, die die Astrologie in den Medien spielt, hat sich in verhältnismäßig kurzer Zeit grundsätzlich gewandelt. Zwar gibt es noch wie vor billige Wochenzeitungen, welche auf beschämendem Niveau Astrologie und auch andere Grenzgebiete popularisieren und läppische Prognosen verbreiten. Doch zugleich ist die

Astrologie im Laufe der letzten zehn Jahre in den Medien auf dem Niveau einer halbwegs intelligenten Unterhaltung ange-  
langt. Von einem wissenschaftlichen oder beratungsorientier-  
ten Standpunkt aus kann man über Talk-Shows mit dem Thema  
Astrologie oder über opulent aufgemachte Populärzeitschrif-  
ten wie „Asto-Venus“ streiten. Unstrittig aber ist, dass auch in  
solchen Talk-Shows und bei derartigen populären Zeitschriften  
ausgebildete und ernst zu nehmende Astrologen am Werk sind.  
Unstrittig ist auch, dass manch einer über derartige Medienan-  
gebote den Zugang zur Astrologie überhaupt erst findet.<sup>2</sup>

2. Auch die Arbeitssituation der Astrologen ist viel offener und  
undogmatischer geworden: „Vielfach praktizieren Astrologen  
bereits einen schulübergreifenden Pluralismus von Techniken  
und Beratungskonzepten.“ Nach Schubert-Weller bedingt sich  
dadurch ein erhöhter Anspruch an die öffentliche Qualität  
astrologischer Arbeit.

Gegenwärtige astrologische Angebote bewegen sich zwischen  
Unterhaltung und Lebenshilfe. Astrologie kann als Hilfe zur Selbst-  
erkenntnis dienen oder sogar zum Religionsersatz werden. Auf dem  
Lebenshilfemarkt tummeln sich vielerlei Wahrsager, mediale Ber-  
ater und eben auch Astrologen. Der Deutsche Astrologen Verband  
stellt auf seiner Internetseite fest: „Gerade uns Astrologen ist natür-  
lich bewusst, dass die Berufsbezeichnung *Astrologe* in keiner Wei-  
se staatlich anerkannt ist, und sich jeder nach Gutdünken Astro-  
loge nennen kann, eine Option, die leider auch von verschiedenen  
Scharlatanen wahrgenommen wird.“<sup>3</sup> Und es ist von außen gar nicht  
leicht, zu durchschauen, wer nun als glaubwürdig angesehen wer-  
den kann. Deshalb sind vielerlei astrologische Berater dazu überge-  
gangen, sich als {seriöse Astrologen“ zu bezeichnen. Der Deutsche

<sup>2</sup> Christoph Schubert-Weller, Wege der Astrologie. Schulen und Methoden im  
Vergleich, Mössingen 1996, 10f.

<sup>3</sup> <http://www.dav-astrologie.de/0-verband/bpol/index.htm>  
(13.11.2005).

Astrologen-Verband, eine Art Berufsverband, hat bestimmte Richtlinien des Berufsethos festgelegt. Darüber hinaus wird darauf hingewiesen, dass nach empirischen Untersuchungen für die meisten der befragten Astrologen der Wert der Astrologie in der Selbst- und Welterkenntnis besteht und man in ihr letztlich eine psychologisch-lebensphilosophische Hilfe erblickt. Die Rede ist dann häufig von einer Weisheitslehre oder einer Erfahrungswissenschaft.“

## KAPITEL 2

### TRIVIALASTROLOGIE VERSUS FACHLICH AUSGERICHTETE ASTROLOGIE

Mit ihrem Anspruch, mehr über das individuelle menschliche Schicksal herausfinden zu können, fügen sich esoterisch-astrologische Ansätze vorzüglich in den allgemeinen Esoterik-Boom ein. Allgemein kann man die Astrologie mit Kurt Hutten zu den vier Okkult-Konfessionen zählen. In ihrem Grundmodell ist Astrologie auch Esoterik, denn sie beruht auf der Mikrokosmos-Makrokosmos-Entsprechung der Hermetik: „Wie oben, so unten – wie unten, so oben“. Im Zentrum geht es um eine Wiederverzauberung der Welt und einer Remythologisierung des Kosmos durch monistisches Denken.<sup>1</sup> Wenn man von Astrologie spricht, sollte man zwischen einer *fachlich ausgerichteten Astrologie* und der sog. *Trivial- oder Vulgärastrologie* unterscheiden, wie sie sich in den Horoskopspalten von Zeitungen und Illustrierten oder Angeboten sog. Service-Nummern verschiedener Astro-Anbieter finden lassen.<sup>2</sup> Die von der Trivialastrologie gewonnenen Aussagen beruhen im wesentlichen auf den Sonnenstandszeichen (Widder, Fische usw.). Widerstand gegen diese Form der Vulgärastrologie regt sich auch innerhalb der Astrologenzunft. Die *fachlich ausgerichtete Astrologie* hingegen zieht ein ausführliches Geburtsbild heran, d.h. hier sind mehrere astrologische Daten erforderlich (Geburts- oder Radixhoroskop). Wörtlich übersetzt heißt *Horoskop*: in die Stunde schauen. „Gemeint ist damit, dass der Astrologe genau zu der Zeit, wenn ein Mensch geboren wird, den Himmel betrachtet und alle Planeten sowie das im Osten über den Horizont aufgehende Tierkreiszeichen – das dann als *Aszendent* bezeichnet wird – berechnet. Dazu fertigt er eine Zeichnung an, die astronomisch genau die Positionen der Gestirne vom Geburts-

1 Hans-Jürgen Ruppert, Vom Sternenkult zum Computerhoroskop. Weltanschauliche Deutungsansätze der Astrologie, EZW-Texte 150, Berlin 1999, 8.

2 Vgl. im Folgenden R. Hempelmann u.a. (Hg.), Panorama der neuen Religiosität, Gütersloh 2001, 239ff.

ort aus angibt.<sup>3</sup> Von jeher mischten sich in der Astrologie zeitgebundene naturwissenschaftliche und religiöse Aspekte: „Die Astrologie will Religion und Wissenschaft zugleich sein, das bezeichnet ihr Wesen.“ (Franz Boll). Wichtiges Mittel astrologischer Beratung ist das Horoskop. Es wird in grafisch-symbolischer Darstellung die teils astrologische, teils astronomische Konstellation der Gestirne zum Zeitpunkt einer Geburt, und zwar vom Geburtsort ausgehend, gezeigt. Die Darstellung der einzelnen Elemente eines Horoskops wird in einem Kreisbild vorgenommen. Innerhalb dieser fachlich ausgerichteten Astrologie gibt es wiederum unterschiedliche Richtungen und Schulen. Diese Differenzierung ist notwendig, damit man weiss, worüber man spricht. Oder mit anderen Worten: *Die Astrologie gibt es nicht. Es gibt unterschiedliche Richtungen und Wege, auf die an anderer Stelle noch eingegangen wird.*

Dass es innerhalb der beruflich tätigen Astrologen durchaus unterschiedliche Einschätzungen und ein großes Meinungsspektrum zur Astrologie gibt, zeigt eine Anfang des Jahres 2002 veröffentlichte Umfrage, die unter Mitgliedern des Deutschen Astrologenverbandes (DAV) durchgeführt wurde, ging vor allem der weltanschaulichen Einstellung von Astrologen nach. Hier lässt sich durchaus eine selbstkritische Haltung erkennen:

*Fast vier Fünftel sind der Meinung, dass es in der Astrologie Themen gibt, die als unseriös einzuschätzen sind, und daher von Astrologen abgelehnt werden sollten (78,5%). Als unseriöse Themen werden besonders häufig Todesprognosen (68,8%), Zeitungshoroskope (28,1%), Ereignisprognosen (25,5%) und die Sonnenstandsastrologie (15,6%) genannt. Was speziell die Einstellung gegenüber Zeitungshoroskopen angeht, so sind etwa Zweidrittel der Meinung, dass Zeitungshoroskope für die Bevölkerung schädlich sind, da sie die Bevölkerung darüber in die Irre führen, was Astrologie tatsächlich ist und sie somit der Lächerlichkeit preisgeben (66,9%). Etwa jeder Fünfte hält*

3 Gustav-Adolf Schoener, Astrologie als Religion?, in: Peter Antes (Hg.), Vielfalt der Religionen, Hannover 2002, 316.



*hingegen Zeitungshoroskope für nützlich, da so die Bevölkerung langsam an ‚höhere‘ Formen der Astrologie herangeführt werde. Zeitungshoroskope hätten somit eine wichtige Werbefunktion für die Astrologie (20,9%). Darüber hinaus sind etwa Dreiviertel der Probanden (74,2%) der Meinung, dass es innerhalb der Astrologie unhaltbare Überzeugungen gebe, die man durchaus als ‚Aberglauben‘ bezeichnen könne. Dieser Anteil abergläubischer Vorstellungen wird im Schnitt auf 26,1% eingeschätzt.<sup>4</sup>*

**4** Detlef Hover, Astrologie und weltanschauliche Fragen. Ergebnisse einer Befragung unter Astrologen, in: Meridian 1/2002, 48f.

## KAPITEL 3

### DIE TRIAS DER TRIVIALASTROLOGIE: LIEBE, GESUNDHEIT, BERUF

Im Folgenden möchte ich mich vor allem der Vulgärastrologie und der immensen Popularisierung und Kommerzialisierung astrologischer Angebote – bis hin zu astrologischen Instant-Lösungen konzentrieren.

Derzeit sind in Deutschland rund 6000 Astrologen tätig<sup>1</sup>, die jährlich etwa 150 000 Millionen Euro Umsatz erzielen. Es gibt jedoch eine weitere Schätzung, die auch Wahrsager und Hellseher hinzurechnet. Und innerhalb der Vulgärastrologie sind die Grenzen fließend. Viele der Anbieter haben marktkonform noch weitere Praktiken und esoterische Methoden zur persönlichen Schicksalsdeutung in ihr Repertoire aufgenommen. Demnach gibt es in Deutschland 20 000 Astrologen, Wahrsager und Hellseher in Deutschland, die einen geschätzten Umsatz von 500 Millionen Euro jährlich erwirtschaften. An die Seite astrologischer TV-Beratungen treten zunehmend kommerzielle mantische Praktiken wie Tarotkartenlegen oder medial-hellsichtige Beratungen. Die Motive von Menschen, sich diesen Praktiken zuzuwenden, sind zumeist:<sup>2</sup>

1. Neugier bzw. der Wunsch, mehr zu wissen. Vielleicht ist ja doch etwas an derlei Praktiken dran, so dass man mehr über sich und sein individuelles Schicksal erfahren könne.
2. Hilfe bei Entscheidungsschwäche: Manche suchen nach einer Ermutigung, eine bestimmte Entscheidung, sei es in beruflicher oder privater Hinsicht, besser treffen zu können. Sie trauen ihrer Intuition nicht, sind unsicher und wenden sich daher an

<sup>1</sup> Edgar Wunder, Die Astrologie ringt um ihre Institutionalisierung, in: MDEZW 3/2001, 97.

<sup>2</sup> Im Folgenden stütze ich mich weitgehend auf die Beobachtungen von Wolfram Janzen, Wahrsagen. Schicksalsbefragung und Zukunftsdeutung, Mainz/Stuttgart 1994, 64.

einen Berater bzw. Hellseher. Es geht um Beratung, Sicherheit und Führung durch den Astrologen oder Berater.

3. Orientierungshilfe in persönlicher Not bzw. Krisensituationen: Insbesondere Beziehungsprobleme spielen eine große Rolle. Hinzu kommen gesundheitliche Fragen bzw. der Wunsch, Hilfen bzw. Prognosen für den Umgang mit Krankheit, Unglück oder Tod zu erhalten. Gegenwart und Zukunft sollen dadurch in den Blick genommen und erträglicher gestaltet werden. Sie möchten vom medialen Berater eine gute Botschaft hören bzw. wieder aufgerichtet werden: Trost oder Ermutigung oder wollen ihr „Unglück“ bestätigt bekommen.
4. Suche nach Selbsterkenntnis: Manche Menschen möchten mehr über sich selbst erfahren und wenden sich deshalb an solche Berater. Vorrangig geht es nicht um Zukunft, sondern um die eigene Persönlichkeit und ihre Tiefenschichten, um das Ausloten von Ich-Stärken oder Ich-Schwächen.
5. Der Wunsch, eine persönliche, meist jedoch anonyme Diagnose bzw. Sondierung der eigenen Lebenssituation zu erhalten.
6. Instant-Lösungen: Der Wunsch, authentische, rasche und zuverlässige Hilfe zu erhalten.

Vulgärastrologische Angebote haben eine publizistische Breitenwirkung entfalten können. Horoskope per Post, per Telefon – mit kostenpflichtigen 0190-Nummern, übers Internet bis hin zum TV-Sender Astro-TV.

Der Blick in die persönliche Zukunft ist bei Ratsuchenden nach wie vor beliebt. Ob durch Tarot, Wahrsager, hellseherische Lebensberater oder Horoskope – das esoterische Beratungsangebot hat sich in den letzten Jahren beträchtlich vermehrt. Ein Blick in den gut sortierten Zeitschriftenladen genügt: Zwischen Wellness, Beauty, Kochrezepten, Bastelheften und Produkten der Regenbogenpresse wird

man schnell fündig. Die sogenannten Astromagazine kommen ebenfalls bunt daher, und sie bieten von allen Themen etwas. Ihr besonderer Schwerpunkt liegt jedoch auf individueller Lebenshilfe durch Horoskop, Tarot und Übersinnliches. „Europas größtes Horoskop-Magazin“, die Astrowoche, behandelt laut Untertitel „die ganze Welt der Astrologie & Esoterik“. Das Extraheft Nr. 3 zum Preis von knapp 5 Euro gibt Einblick, wie man den idealen „Karma-Partner“ finden und Glück und Erfolg im Beruf erlangen könne. Eingestreuete Werbeanzeigen nennen telefonische Offerten für Bedürfnisse wie Geistiges Heilen, Jenseitskontakte auch für Tiere (!) sowie Erfolgs- und Geldmagie.

Im Bereich alternativer Lebenshilfe sind astrologische Beratungen per Telefon besonders gefragt – und offensichtlich auch lukrativ. Einzelne kommerzielle Anbieter sind dazu übergegangen, ihre Dienste über kostenpflichtige 0190-Rufnummern zu offerieren. Der Markt der Astro-Zeitschriften ist hart umkämpft. Der Konkurrenzdruck erfordert neue Geschäftsideen – und neue zugkräftige Titel. So hat sich der im brandenburgischen Eberswalde ansässige Astrostarverlag dazu entschlossen, den Titel seiner Zeitschrift „Sternenwelt“ gegen „wicca“, ein altenglisches Wort für *Hexe*, einzutauschen. Damit reagiert er auf das ohnehin in der Esoterik-Szene vorhandene neue Interesse am Hexenkult, der jedoch mit Horoskopen und astrologischen Beratungen kombiniert wird.

## KAPITEL 4

### „ASTROTAINMENT“ – DIE ANBIETER UND IHRE ANGEBOTE

Die meist in Zeitschriften und im TV tätigen Astrologen sind in mehrere Lager aufgeteilt. Ein Insider-Buch nennt drei Lager<sup>1</sup>:

- a) Vertreter der „Einflusstheorie“, nach der die Gestirne selbst etwas bewirken.
- b) Eine zweite astrologische Position vermutet die „Ursachen im Menschen“ selbst. Sie sieht in den Planeten lediglich „Kennzeichen für die kosmischen Rhythmen, in die sich der Mensch bei seiner Geburt selbst einschaltet“. Demnach wird das menschliche Leben nicht von den Sternen dirigiert, vielmehr würden die Sterne nach dieser Position unseren Lebenslauf anzeigen – wie eine Uhr.
- c) „Astrologische Symbole“: Demnach würde das psychische Geschehen vom Menschen unbewusst an den Himmel projiziert. Vertreter dieser Position gehen davon aus, dass „aus den altbekannten Symbolen, die im *Tierkreis* zusammengefasst sind, logische Verhaltensformen und Eigenschaften zu erkennen“ seien.

„Zukunftsblick“ heißt ein kommerzielles Produkt auf dem Astro-Markt. Zum Preis von nur einem Euro umfasst das Einzelheft immerhin 170 Seiten. Das Astromagazin für „Horoskope, Kartenlegen und mehr“ ist Teil einer Marketingstrategie, die bewusst auf eine Mischung astrologischer Beratung über Telefon, Internet und neuerdings auch über das Fernsehen setzt: Seit Juni 2004 ist Astro TV, der erste Spartensender für Astrologie und Esoterik, bundesweit über Satellit (ASTRA) und in einigen regionalen Kabelnetzen zu empfangen. Betreiber von

<sup>1</sup> Wolfgang Reinicke, *Praktische Astrologie*. So stellen sie ihr Horoskop selbst, Genf/München 1995, 10f.

Astro TV ist die Questico AG mit Sitz in Berlin. Dabei handelt es sich eigenen Angaben zufolge um ein marktführendes Unternehmen im deutschen *Astro-Markt*. Wie es heißt, möchte der Betreiber mit dem zielgruppenorientierten TV-Sender „das rasant wachsende Interesse an astrologischen und esoterischen Inhalten in der Bevölkerung bedienen“. Als Zielgruppe in engerem Sinn sollen Frauen ab 30 Jahre erreicht werden. Astro TV ist als „modernes Mitmachfernsehen für alle“ konzipiert. Dabei kann sich der Zuschauer an den einzelnen Sendungen beteiligen und Gespräche mit den TV-Astrologen führen. Insgesamt sechs Sendeformate zu Astrologie und Tarot werden 24 Stunden am Tag angeboten. In {Noé Astro TV etwa kündigt „Deutschlands berühmtester Astrologe Winfried Noé“ angeblich Sternstunden und die kritischen Momente der nächsten Woche an. Studiogäste und Anrufer erhalten Tipps zu „Liebe, Partnersuche, Job und Zukunft“. Der *Starastrologe* Noé studierte zunächst Jura, das er mit dem Ersten Staatsexamen abschloss. Über eine schwere Krankheit fand er den Weg zur Astrologie. Schließlich begann er, persönliche Beratungen, Lebensanalysen und Unternehmensberatungen anzubieten.

Nach Informationen auf der Internetseite des Unternehmens betrachtet man als Kerngeschäft, einen „Marktplatz für telefonische Beratung in Deutschland, Österreich und der Schweiz“ zu schaffen. Zusätzlich verbreitet Questico die Themen Astrologie und Esoterik „über vielseitige Kooperationen online sowie im Printbereich“. Doch das ist noch nicht alles: Die Questico AG zeichnet verantwortlich für zwei astrologische Beratungsportale im Internet, vertreibt über ein Tochterunternehmen schriftliche Horoskope und legt die Monatszeitschrift „Zukunftsblick“ auf. Wahrsager und solche, die es werden wollen, haben im Internet die Möglichkeit, sich bei Questico als „Experte“ für Telefonberatungen sowie für den „Expertenchat“ im Internet zu bewerben. Die Betreiber stellen gute Verdienstmöglichkeiten in Aussicht: „Wir glauben, dass jeder

Mensch ganz besondere Kenntnisse besitzt, die er anderen zur Verfügung stellen sollte. Nutzen Sie also Ihre Chance, mit Ihrem Wissen anderen zu helfen und gleichzeitig Geld zu verdienen und werden Sie Experte bei Questico“. Eine Beispielrechnung geht davon aus, dass der Anbieter bei jedem Anruf 60 Cent pro Minute verdienen kann. Als Höchstpreis für Endkunden sind 2 Euro in der Minute angesetzt. Wer sich von diesem Angebot, Astrologie-Experte zu werden, angezogen fühlt, wird dazu aufgefordert, ein entsprechendes Angebot über das Internet im sog. Questico-Verzeichnis zu erstellen: „Geben Sie an, auf welchem Gebiet Sie sich auskennen, beschreiben Sie Ihr Angebot und geben Sie bekannt, wann Sie erreichbar sind und wie viel Sie pro Minute Beratungszeit verdienen wollen.“ Nach Einsendung eines Portraitfotos und „einer kurzen Prüfung durch Questico (1-2 Tage)“ wird der neue „Experte“ zur Beratung freigeschaltet. So tummeln sich im Bereich der Anbieter bisweilen skurrile Angebote: „Erken RoxanaRa – Hohepriesterin des Lichts“ bietet mediales, treffsicheres „Hellfühlen-Wahrsagen“ von Montag bis Sonntag jeweils für 12 Stunden an. Seit zwei Jahren hat sie über 18.000 Gespräche geführt!

*Hallo zusammen! Ich bin gerade auf dieses Internet-Forum über Questico gestossen. Finde ich echt gut! Nun will ich auch noch meine Erfahrungen mit Questico loswerden:*

*Also auch ich habe x-mal verschiedene Berater angerufen, in einem Zeitraum von etwa 2 Jahren. Und ich kann euch sagen: Nichts, aber auch gar nichts ist eingetroffen!! Nur eine Ausnahme möchte ich erwähnen: Nadine\_Frede und Merl, alle anderen kann man leider vergessen! Bei den beiden kommen langsam, aber wirklich langsam alle Prognosen in Bewegung. Für alle anderen Berater sage ich nur: Hände weg!! Sie sagen nur schön und die Zeitangaben stimmen hinten und vorne nicht!*

*Laut den anderen Experten soll ich schon in einer glücklichen, festen Beziehung sein, und das seit einem Jahr!! Jetzt kann ich beruhigt sagen, es trifft nicht ein. Leute, ich sag euch, lasst Euch nicht von den anderen Bewertungen blenden, und schon gar nicht von Zeitangaben. Die Wahrheit liegt nur in einem Selber! Das ist die Erfahrung die ich gemacht habe, mit Questico. Und noch was, wenn sie Dir sagen, der HM habe Blockaden, aber er liebt dich, und er meldet sich nicht, dann liebt er Dich nicht. So ist es! Denn wenn er Dich lieben würde, würde er auch Dich zukommen und um Dich kämpfen, nix mit Blockaden und solchen Schmarren, Wirkliche Liebe sprengt ALLE Blockaden!!*

*Ich frage trotzdem, wer hat auch solche Erfahrungen gemacht? (Ich weiss, die Kommentare in diesem Forum sprechen eine deutliche Sprache) Gute Nacht Charisma70*

Ende September 2004 listete die Internet-Datenbank über 1500 „Experten“ auf. Seit Juni dieses Jahres hat sich ihre Zahl nahezu verdoppelt. Ob „Mutter Noelle, der weiße Engel vom Niederrhein“ oder ein „Dr. Robert Müntefering“ – das Geschäft mit der kommerziellen vulgärastrologischen Lebenshilfe boomt. Ein Blick auf die jeweiligen Anrufzahlen zeigt: Die Gewinnspannen sind in dieser Branche erheblich. Das Konzept von Questico scheint aufzugehen: In Zeiten wirtschaftlicher Flaute präsentiert ein Unternehmen eine weniger übersinnliche denn marktorientierte Geschäftsidee. Durch das „Mitmachfernsehen für alle“ entstehen – so könnte man frohlocken – neue „Arbeitsplätze“ für mediale Lebensberater aller Art. Manche vulgärastrologische Ich-AG wiederum kann mit diesem Angebot auf noch größere Publizität hoffen. Doch das ist nur die eine Seite der Medaille. Das Bedürfnis nach unkonventioneller, angeblich übersinnlicher Lebensberatung ist bei Menschen ungebrochen. Das Telefon bietet für Ratsuchende eine



anonyme, zugleich aber auch intime, persönliche Atmosphäre. Der Werbeslogan „liebvolle, kompetente Lebensberatung“ ist von Questico im Internet nicht zufällig gewählt. Viele der astrologischen Anbieter setzen in ihren Werbeanzeigen auf diese persönliche bzw. individuelle Note, die von Ratsuchenden im eigenen Lebensumfeld so offenbar nicht mehr erfahren wird. Was nachdenklich stimmt: Die im Internet individuell abgegebenen, teilweise begeisterten Wertungen nach Gesprächen mit einzelnen Beratern bringen dies deutlich zum Ausdruck. Sehr schnell ist man beim vertrauensvollen „Du“ und sieht im Berater einen Freund, eine Freundin. Viele versichern, dass sie sich wieder beim Berater melden würden. Es ist also von mehrmaligen telefonischen Kontakten auszugehen. Bei manchen bleiben aber auch Enttäuschungen nicht aus. Eine Anruferin verschafft ihrem Ärger über eine Astrologin Luft: „Innerhalb von 2 Wochen haben sich ihre Voraussagen um 180 Grad geändert. Hätte ich nicht angerufen, wäre ich genauso schlau gewesen.“ Solche negativen Wertungen sind – zumindest auf den einzelnen Internetseiten – eher die Ausnahme. Immerhin gewährt Questico eine Zufriedenheitsgarantie und erstattet unter bestimmten Voraussetzungen den Geldbetrag. Viele fühlen sich in ihrer Notlage verstanden und bedanken sich, was überraschen mag, nicht für eine Zukunftsprognose, sondern vielmehr für die treffsichere Analyse ihrer gegenwärtigen Situation. Religiöse oder allgemein spirituelle Inhalte kommen nur sehr selten vor. Die Anbieter genießen durch ihre Berufung auf angeblich höhere sensitive oder magische Fähigkeiten bei den Anrufern sicherlich einen Vertrauensvorschuss. Eine suggestiv-positive Atmosphäre mit einer stark individuellen Note scheinen in den meisten Fällen beim Anrufer eine Zufriedenheitsgarantie zu ermöglichen. Gewiss kann man die lebensberaterische fachliche Qualifikation vieler medialer Berater kritisch hinterfragen, und auch die rein kommerziellen Rahmenbedingungen sind nicht zu übersehen. Letzteres wird auch innerhalb der Astrologenzunft kritisiert.

## KAPITEL 5

### KRITISCHE ANFRAGEN

Die Astrologie erweist sich nicht als ein in sich geschlossenes System, sondern gleicht eher einem Labyrinth, zu dessen Bau die Religionen und Weltanschauungen verschiedenster Zeiten ihre Bausteine beigetragen haben.

- (a) Eine Differenzierung im Blick auf heutige Astrologie ist notwendig. Meint man nun die Trivialastrologie oder die fachlich ausgerichtete Astrologie. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass im Zuge der derzeit zunehmenden Kommerzialisierungen auch Mischformen anzutreffen sind. Dieser Graubereich wird in Zukunft wichtiger zu werden. Für Außenstehende wird es zunehmend schwierig, zwischen den Bereichen zu unterscheiden. Manche wollen die Astrologie wieder christlich einholen. Es scheint wohl etwas zu kurz gegriffen, wenn Böhringer festzustellen meint: „Heutige Astrologie hat weder christliche noch moralische Warnungen oder Belehrungen von außen nötig. Das christliche und moralische Gewissen ist in ihrem eigenen Raum lebendig; sie verfügt über genügend Kräfte und Strebungen der Selbstprüfung und Selbstreinigung gegenüber den Versuchungen eines fatalistischen oder abergläubischen Missbrauchs des astrologischen Gedankens.“<sup>1</sup> Dahinter steht der Versuch, die religiöse Dimension der Astrologie wieder hervorzuheben und in den christlichen Kontext einzubauen, um den Menschen wieder sein Infragegestelltsein von Gott bzw. von höheren Mächten und damit seine Geschöpflichkeit im Kosmos ins Bewusstsein zu rufen. Die nüchterne Bilanz zu Beginn des 21. Jahrhunderts muss lauten: Der Astrologie

<sup>1</sup> Siegfried Böhringer, *Astrologie. Kosmos und Schicksal*, Mainz/Stuttgart 1990, 153.

ist ihr ursprünglich religiöses Anliegen verloren gegangen. Die psychologische Horoskopdeutung will nur noch Anleitung zur Selbsterkenntnis und Selbstverwirklichung geben. Heutzutage geht es nur noch darum, in Form der allgemeinen Lebenshilfe, um sich selbst besser kennenzulernen. Damit ist klar: Die Astrologie wird in der Gegenwartskultur immer stärker säkularisiert.<sup>2</sup> Es geht insbesondere bei den vulgärastrologischen Angeboten um typische säkulare Themen: menschliche Selbstverwirklichung, Selbsterkenntnis und Offenheit der gegenwärtigen Lebensumstände. Sie ist säkularisiert bzw. hat auch säkulare Mischformen – etwa im esoterischen Kontext – angenommen.

- (b) Problem der Kommerzialisierung und des Qualitätsstandards: Bei Astro TV bzw. Angeboten wie bei Questico gibt es keine Qualitätsstandards wie ihn z.B. der Deutsche Astrologen Verband nach eigenen Angaben anstrebt. Das Angebot scheint auch für DAV-geprüfte Astrologen lukrativ zu sein: So berichtete mir eine Astrologin, dass etliche ihrer *Schüler* im Beratungsportal von Questico ihre Dienste anbieten, weil man dort leichter und schneller Geld verdienen könne. Unübersehbar sind kommerzielle Interessen. Beim *Kunden* geht es immer wieder um die Themen: Partnerschaft und Beruf. Sie erhoffen sich *Instant-Lösungen*, klare und einfache Antworten im Blick auf die Zukunft: „Werden mein Mann und ich wieder zusammenkommen – und wann?“ ist eine beliebte Frage. Viele der Anbieter, die mit Tarot oder mit Horoskopen arbeiten, bieten Prognosen an – und oft auch billigen Trost. Echte Anteilnahme oder gar Empathie sucht man vergebens. Die Ursachen und persönlichen Konflikte einer Beziehung werden gar nicht mehr betrachtet. Der Mensch

<sup>2</sup> Hans-Jürgen Ruppert, Vom Sternenkult zum Computerhoroskop. Weltanschauliche Deutungsansätze der Astrologie, EZW-Texte 150, Berlin 1999, 13ff.

an sich ist überhaupt nicht mehr im Blick. So stellt sich die Frage auch nach der fachlichen Qualifikation der Beraterinnen und Berater. Manche berichten von persönlichen Enttäuschen und davon, dass einzelne Beratungen ihr Geld nicht wert waren. Ernsthafte Schädigungen sind bislang nicht bekannt geworden. Es kann aber sein, dass der Einzelne, wenn er sich intensiv auf solche, oft grob fahrlässigen Prognosen intensiv einlässt, unter die Räder geraten kann. Es ist nicht auszuschließen, dass aus Scham nicht öffentlich darüber gesprochen wird. Im Internet gibt es jedoch anonymisierte negative Berichte.

- (c) Die zunehmende Kommerzialisierung und Technisierung (Astro-Computerprogramme) führt zu einer McDonaldisierung der Astrologie: Mit astrologischem Fast-Food soll der Kunde schnell und billig bedient werden. Auf längere beraterische Dienstleistungen wird zunehmend verzichtet. Äußerst fragwürdig sind auch Börsenastrologen, die Prognosen im Internet anbieten. An der Trivialastrologie berechtigte Kritik: „Keine der neueren statistischen Berechnungen hat einen auswertbaren Zusammenhang zwischen dem Sternbild bei der Geburt und den psychischen Eigenschaften des Menschen nachweisen können. Das Analogie-Denken *wie oben, so unten* verbindet willkürlich zwei grundverschiedene Wirklichkeitsbereiche: Dabei stützt sich die ptolemäische Astrologie auf die antike Astralmythologie: Mars = Kampfgeist; Venus = Liebe und Schönheit usw. Indes geht die chinesische, indische oder Naturvölker-Sterndeutung z. T. von ganz anderen Zusammenhängen aus: Die Astrologie verfügt über kein einheitliches Deutungssystem.“<sup>3</sup>
- (d) Christliche Heimholung der Astrologie? Einige entdecken in der Symbolsprache der Astrologie „ein gutes Werkzeug für die Suche des einzelnen Menschen nach Sinn und Zu-

3 Bernhard Grom, *Hoffnungsträger Esoterik?*, Regensburg 2002, 134.

sammenhang“.<sup>4</sup> Einzelne katholische und evangelische Theologen wollen die Astrologie in das Christentum integrieren. So betrachtet der Benediktiner Gerhard Voss das Horoskop als „Meditationsbild“, als „Hilfe zur Selbstfindung“.<sup>5</sup> An anderer Stelle schreibt er: „Astrologie ist von ihrem Ursprung her wesentlich religiös. In der Astrologie spiegelt sich die Einstellung des Menschen zum Universum und zu seinen letzten Beweggründen wider.“<sup>6</sup> Andere Autoren wie etwa Christoph Schubert-Weller oder Siegfried Böhringer brechen eine Lanze für eine christliche Astrologie bzw. für ein „astrologisches Christentum“. Hier werden mögliche Anknüpfungspunkte gesucht, um das Horoskop als Mittel zur Selbsterkenntnis oder als Meditationsbild zu verwenden. Die Frage allerdings ist, ob dies für unsere säkular geprägte Zeit noch in der Weise möglich ist. Ob die Astrologie durch Erfahrung belegbar ist, wird zu Recht in Zweifel gezogen.<sup>7</sup> Ebenfalls abzulehnen ist eine Astrologie, die ein bestimmtes Verhalten vorschreibt oder gar mit Prognosen arbeitet. Dies ist jedoch bei Astro TV immer wieder zu beobachten.

- (e) Eine *Herausforderung für die herkömmlichen professionellen Berater* sind diese vulgärastrologischen Angebote allemal. Ratsuchende greifen verstärkt auf anonyme, aber letztlich doch sehr persönliche Angebote zurück, die wiederum mit oft überzogenen Versprechen werben. Was allerdings nicht vergessen werden sollte: Kirchliche Seelsorge und Beratungsarbeit geschehen schon längst im Klima der Konkurrenz, inmitten eines bunten, schnelllebigen, schrillen und teilweise skurrilen Lebenshilfemarktes. Vielleicht liegt gerade darin für kirchliche Beratungsangebote die

4 Lars Stehen Larsen u.a., *Astrologie. Von Babylon zur Urknall-Theorie*, Wien/Köln/Weimar 1995, 221.

5 Gerhard Voss, *Astrologie christlich*, Regensburg 1980, 15.

6 Ebd., 17.

7 Schoener, a.a.O., 363.

Chance, ihr eigenes Profil zu schärfen und neu zu entdecken. Nicht zuletzt zählt die Seelsorge zu den zentralen praktisch-theologischen Handlungsfeldern, mit denen sich christliche Lebensdeutungen auf dem Markt der säkularen Lebenshilfeanbieter werden neu behaupten müssen – um Gott und um der Menschen willen.

Vielleicht begegnet man manchen vulgärastrologischen Angeboten und ihrer Suggestion der Zwänge am besten mit der Glaubensheiterkeit eines Martin Luther. Von ihm wird in einer Anekdote die Freiheit eines Christenmenschen bildhaft vor Augen geführt.

*Als er eines Tages die Elbe überqueren wollte, wurde er von seinem Freund Philipp Melanchthon gewarnt, der für diesen Tag ein negatives Horoskop berechnet hatte. Luther aber sprach in den Kahn mit den Worten: „Domini sumus!“ Das hat im Lateinischen einen doppelten, anteterministischen Sinn: „Wir sind des Herrn!“ – aber auch: „Wir sind Herren!“*

Satz: Winfried Müller  
©Religio 2005